

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carli 1 und Via Genide 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Anstalt monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Krmpotic Pola, Piazza Carli 1.

Wolner Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Zinssätze) werden in der Verlags-Buchdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1 entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen.

Zinssätze werden mit 30 h für die 3mal gespaltene Petitzeile, Reklametexten in redaktionellen Teilen mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Freitag, 15. April 1910

— Nr. 1520 —

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des I. I. Korrespondenzbüros.)

Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin in Aquileja.

Triest, 14. April. Der „Eco del Vitorale“ wird aus Aquileja, 13. d., berichtet: Gestern um 4 Uhr nachmittags trafen unerwartet Sr. I. u. I. Hoheit Herr Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin mit einem Dampfzug aus Grado hier ein und wurden vom Bürgermeister v. Stabile, vom Kooperator Don Gratton, vom Musikdirektor Konservator-Professor Majonica und von einigen Mitgliedern der Kommission der Erhaltung der Basilika empfangen. Die höchsten Herrschaften besichtigten unter Führung der genannten Persönlichkeiten die Basilika und informierten sich auch eingehend über zahlreiche Detailfragen. Der Besuch in der Basilika währte über anderthalb Stunden und bei der Verabschiedung gaben die höchsten Herrschaften ihrer vollen Befriedigung über das Gesehene Ausdruck.

Vom Hofe.

Wien, 14. April. Erzherzog Franz Salvator und Erzherzogin Marie Valerie sind Vormittag aus Triest hier eingetroffen.

Personalmeldungen.

Wien, 14. April. Marinekommandant Graf Montecuccoli ist hier zurückgekehrt.

Wien, 14. April. Dem Fremdenblatt zufolge ist in Innsbruck der Landeshauptmann von Vorarlberg und Mitglied des Herrenhauses Adolf Rhombert an einer Lungenentzündung schwer erkrankt.

Der neuernannte österreichische Botschafter in Rom.

Rom, 14. April. Der neuernannte österreichisch-ungarische Botschafter v. Murey ist heute früh hier eingetroffen. Der Botschafter wird demnächst dem König sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

Eine Kriegsschiffwerft in Ungarn.

Wien, 14. April. Wie die „Zeit“ erfährt, beabsichtigt die Budapestener Schiffbauunternehmung Schnidchen & Hartmann, Eigentümerin der Danubius-Werft, ihren Seestapel zu Bergübi bei Fiume bedeutend zu erweitern, um in der Lage zu sein, von dem bisher betriebenen Torpedoboots-, Tender- und Sockeldampferbau zu

großen Kriegsschiffbauten überzugehen. Zu diesem Zwecke gedenkt die Danubius-Werft das Optionsrecht behufs Ankaufes jenes Küstengrundes auszuüben, der ihr Territorium gegenwärtig vom benachbarten Areal der Whitehead'schen Torpedofabrik trennt. Hierbei soll das Etablissement zur Gewinnung der erforderlichen Baugründe für die Werkstätten und Maschinenhallen auch jenseits der nahe an der See vorbeiführenden Chaussee eine Erweiterung bis zur Bahntrasse erfahren, wobei dieses neu anzukaufende Terrain mit dem eigentlichen Seestapel durch mehrfache Ueberbrückungen des Straßentraverses in kommunizierende Verbindung gesetzt werden soll.

Trotz der erfolgten außerordentlichsten Zusicherungen seitens der ungarischen Regierung vermochte die Direction der Danubius-Werft, die zur Finanzierung dieses Spezialunternehmens etwa 7 bis 8 Millionen Kronen benötigt, sich in dieser Angelegenheit bisher nicht endgültig zu entscheiden, weil von ihr getrachtet wird, noch weitere Sicherstellungen vom Staate zu erhalten. Die gewährten staatlichen Begünstigungen (Garantiefonds, Subventionen, Steuerbefreiungen) sind angeblich derart exzeptionelle, daß der Danubius-Werft, die in erster Linie auf ungarländisches Kapital reflektiert, sowohl von Oesterreich, als auch vom Ausland reichliche Geldmittel zur Verfügung stehen würden. Aber auch dieser Umstand vermochte die Unternehmung nicht zu bestimmen, die geplante Aktion definitiv einzuleiten, da sie hofft, doch noch weitere Kompensationen von der Regierung zu erhalten, die dann für den Danubius jedwedes Risiko ausschließen würden.

Bei dem großen Wohlwollen, das die ungarische Regierung diesem maritimen Unternehmen entgegenbringt, das für die weitere Entwicklung der ungarischen Industrie von großer Bedeutung werden kann, steht kaum zu bezweifeln, daß die Danubius-Werft schließlich alles zugebilligt erhalten wird, was sie zu erreichen hofft, so daß angenommen werden kann, daß die Realisierung dieses beachtenswerten Projektes schon in der allernächsten Zeit erfolgen dürfte.

Die ungarischen Wahlen.

Budapest, 14. April. Nach Blättermeldungen sollen die allgemeinen Wahlen für das Abgeordnetenhaus in den ersten zehn Tagen des Monats Juni stattfinden.

Oesterreichische Aviatik.

Wiener-Neustadt, 14. April. Bei herr-

lichem Flugwetter stieg heute Ingenieur Warchalowski mit dem Farman-Biplan auf und vollführte sieben Flüge, darunter einen Passagierflug mit Frau Direktor Anna Warchalowski, mit welcher er vier Stunden in einer Höhe von 20 Metern zurücklegte. Beim dritten Aufstiege nahm er den Angestellten der französischen kinematographischen Gesellschaft Pathe Freres, welcher ebenso wie Hauptmann Boons, der einmal einen Flug mitmachte, im Fluge kinematographische Aufnahmen vom Flugfelde machte. Bei den weiteren Flügen stiegen abermals Frau Warchalowski, der schlesische Aviatiker Klus, der hier aviatische Studien macht, und ein hiesiger Hotelier mit auf. Bei dem letzten Aufstiege überflog Warchalowski den Pulverturm, mußte aber nach einer Stunde landen, da die untere Stufe sich löste. Der längste Flug währte 15 Minuten.

Ritter von Bischof führte mit seinem Gindecker zwei Stunden in der Höhe von 15 und 18 Metern in der Dauer von 5 Minuten 30 Sekunden aus. Ritter von Bischof nahm mehrere Kurven und flog mit großer Ruhe. Nach der zweiten Kurve landete er, da das Kühlwasser zu heiß wurde.

Schließlich stieg Etlich auf. Nach $\frac{3}{4}$ Stunden in 20 Meter Höhe blieb der Motor infolge Undichtwerden der Benzindruckleitung in der Luft plötzlich stehen und Etlich glitt zu Boden.

Eröffnung der Wiener Jagdausstellung.

Wien, 14. April. Die Eröffnung der Jagdausstellung wurde auf den 7. Mai verschoben.

Schiffsunfall.

Stettin, 14. April. Die „Stettiner neuesten Nachrichten“ melden aus Sahnitz: Bei einer Gefechtsübung wurde gestern abends das Torpedoboot „S 122“ von dem kleinen Kreuzer „München“ mittschiffs getroffen und vollständig aufgerissen. Die Maschinen wurden umgeworfen. Zwei Maschinisten wurden getötet, mehrere Mann verwundet. Es gelang, das Torpedoboot vor dem Sinken zu retten und nach Swinemünde zu bringen.

Deutschland als Muster.

London, 14. April. Eine Deputation von 64 Arbeitern ist auf Anregung der Tarifreformliga abends von London nach Deutschland abgereist. Die Deputation wird Berlin, Leipzig, Frankfurt und andere Städte bereisen, um die Tarif- und Arbeitsverhältnisse, die Sozialreform und das Erziehungsweisen zu studieren.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Der Heiratsantrag.

Humoreske aus dem Pariser Leben von Eugen Nolant. (Schluß.)

Nachdem Herr von Kastibouillez eine ganze schlaflose Nacht darüber nachgedacht, was er tun könne, fand er endlich einen Ausweg. Er machte mit größter Sorgfalt Toilette, nahm sich einen Wagen und fuhr bei dem Landhause der Frau von Cavallac vor, und zwei Minuten später las Frau von Cavallac auf einer Bistitenkarte, die ihr ein Diener auf silberner Schale überreicht hatte, den Namen: Auroine von Kastibouillez. Nach kurzem Hin- und Hersinnen, und einigen Fragen an den Diener, die jedoch die überraschte Dame nicht auf die Spur nach dem Träger dieses Namens zu bringen vermochten, „läßt Sie bitten,“ und gleich darauf steht der Gerettete von gestern vor seiner schönen Mutterin.

„Gnädige Frau,“ so beginnt nach einer feierlichen Verbrüderung Herr von Kastibouillez, „ich schulde Ihnen das Leben. Mein Leben gehört Ihnen, und da ich Ihnen nichts anderes darbringen kann, biete ich Ihnen Herz und Hand.“

Frau von Cavallac brach bei diesen Worten in ein lautes Gelächter aus und bemerkte in höflicher aber sehr bestimmter Form, daß sie durchaus nicht gelonnen sei, ihre Rechte als Gläubigerin ihm gegenüber geltend zu machen.

„Ich aber, gnädige Frau, bestehe auf meinem Recht als Schuldner,“ erwiderte der sehr exakte Herr von

Kastibouillez, „und wenn ich auch ein minder guter Schwimmer bin, als Sie, so bin ich doch ein ehrliegender Mann, der nicht gern etwas schuldig bleiben möchte. Ich muß mich dieser Schuld entledigen!“

„Ich zweifle durchaus nicht an Ihrer Ehrlichkeit, mein Herr,“ erwiderte die junge Witwe, die übrigens selbst ohne Landhaus und 30.000 Francs Rente verführerisch ausgesehen hätte, „aber Sie können mich doch wohl nicht gut zwingen, die von Ihnen beabsichtigte Belohnung für Ihre Lebensrettung anzunehmen?“

„Nein, leider nicht! Aber dann bin ich trotz Ihrer Lebensrettung verloren, meine Gnädige,“ rief Herr von Kastibouillez mit Emphase. „Von einer jungen Frau gerettet zu sein, ich, ein Kavaliere, bedenken Sie wohl, gnädige Frau, wie ich das Opfer von Scherzen und Wigen sein werde!“

„Ja, mein Herr, da kann ich weiter nichts tun, als Sie um Entschuldigung bitten, daß ich die Indiscretion begangen habe, Sie aus dem Wasser zu ziehen!“

„O, meine Gnädige, spotten Sie nicht! Sie haben mich durch Ihre Lebensrettung unglücklich gemacht, und Sie können das nur dadurch gut machen, daß Sie mir entweder Ihre Hand zum Ehebande geben, oder aber, daß Sie nun auch mir — natürlich auf dem Lande — Gelegenheit verschaffen, Ihnen einen ähnlichen Dienst zu leisten!“

„Das ist freilich ein wenig zu viel verlangt, mein Herr! Ich fürchte, das ist nicht ganz ungefährlich! — Aber wohl,“ so fuhr Frau von Cavallac nach einigem Besinnen fort, „mir fällt da ein Ausweg ein! Wenn Sie durchaus auf Ihrer Lebensrettung bestehen, so will ich für Sie tun, was ich vermag. Sie sollen

eine Gelegenheit finden, mir Revanche zu geben. Morgen lehre ich nach Paris zurück, Sonnabend gebe ich eine Gesellschaft. Sie werden eine Einladung dazu erhalten. Sie werden in der Gesellschaft unter andern einen alten Kapitän bemerken, der mir sei zwei Jahren schon den Hof macht, was mir ganz unerträglich ist. Dieser Mann ist ein berühmter Händelsucher und Duellant. Er schießt sehr gut und schießt noch besser. Suchen Sie Streit mit ihm anzufangen, was Ihnen ein Leichtes sein wird; schlagen Sie oder schießen Sie sich mit ihm und befreien Sie mich von diesem Ungeheuer! Ich rechne auf Sie! Freilich ist die Sache nicht ohne Lebensgefahr für Sie! Indessen war das ja Ihr Wunsch! Nun, sind Sie damit einverstanden, mein Herr?“

„Sehr zufrieden, vollkommen,“ erwiderte Herr von Kastibouillez und strich sich kampfesmutig seinen Schnurrbart, „meine Lebensretterin kann auf mich zählen, der Kapitän wird seinen Mann an mir finden!“

Damit empfahl sich der Tapfere, indem er der Lebensretterin galant die Hand küßte. Am bestimmten Abend versammelten sich die Freunde der jungen Witwe in ihrem Pariser Salon. Aber der Gerettete, Herr Antoine von Kastibouillez war nicht unter ihnen. Freilich war auch kein grimmiger Kapitän in dem Kreise zu finden. Er existierte natürlich nur in der Phantasie der schönen Frau, dessen Erfindung die lebenswürdige Schwimmerin vor der allzu großen Dankbarkeit des Geretteten schützte, und, wie wir gesehen, mit Erfolg schützte, denn die List der schönen und klugen Frau von Cavallac war vollkommen gelungen. Herr von Kastibouillez ward niemals mehr bei ihr gesehen.

Von der russischen Duma.

Petersburg, 14. April. Die Reichsduma setzte in ihrer gestrigen Abend Sitzung die Debatte über die Interpellation, betreffend das Reglement vom 6. September 1909, wonach alle legislativen Fragen hinsichtlich der Organisation der Landes- und Seestreitkräfte der unmittelbaren Sanktion des Kaisers als obersten Kriegsherrn unterliegen, sowie die Anwendung des § 96 der Grundgesetze fort.

Im Laufe der Debatte erklärte Ministerpräsident Stolypin, es sei nicht schwer, die Interpellation aus formellen Gründen zurückzuweisen. Das Reglement vom 6. September sei eine den Grundgesetzen genau entsprechende Willensäußerung des Monarchen und eine Äußerung des Kaisers an seine Regierung. Er lasse juristische Fragen beiseite, wolle aber die während der Debatte geäußerten Meinungen über die Tätigkeit der Regierung nicht unbeantwortet lassen.

Auf dem Gebiete der Verwaltung seien wohl Fehler und Mißbräuche möglich, aber die Regierung rotte solche aus und werde sie austrotten. (Bravorufe rechts und im Zentrum.)

Im Laufe der letzten drei Jahre habe die Regierung den Ausnahmezustand in 135 Ortschaften abgeschafft. Wo jedoch der Revolutionssturm fortdauert, dort werde die Regierung mit Gewalt die Ordnung aufrechterhalten, ungeachtet des Geschreies über die Reaktion. Rußland habe den toten Punkt schon überschritten und allmächtig würden sich normale Verhältnisse einbürgern.

Zum Schlusse spricht der Ministerpräsident die Ueberzeugung aus, daß die Duma die Rechte des obersten Kriegsherrn hochachte. Die Regierung habe nie den Versuch gemacht, die Rechte der Duma zu schmälern. Zur Verteidigung des Vaterlandes müssen alle ihre Kräfte vereinigen, um die höchste Sache, Rußland auch stark zu sehen, zu verteidigen. (Beifall rechts und im Zentrum.)

Der Streit in Marseille.

Marseille, 14. April. In einer abends abgehaltenen Versammlung beschlossen die eingeschriebenen Seeleute, allein den Streit durchzusetzen und die anderen Arbeitsvereinigungen aufzufordern, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Marseille, 14. April. Auf dem Quai hat die Arbeit wieder begonnen. Die in den Werften sich zur Arbeit drängenden Arbeiter sind so zahlreich, daß nicht alle aufgenommen werden konnten. In der Gasfabrik sowie in den übrigen Fabriken wird normal gearbeitet.

Eisenbahnarbeiter-Ausstand in Frankreich?

Paris, 14. April. Der Kongreß der Eisenbahnarbeiter hat ein Komitee bestellt, welches entscheiden soll, ob der gegenwärtige Zeitpunkt für einen Ausstand günstig sei.

Mattermord.

Paris, 14. April. Die in der Avenue Henri Martin wohnhafte Rentnerin Rachel Morendi-Brount, Witwe nach einem gewissen Wache, ist heute von ihrem Sohne, Gaston Wache, durch Revolvergeschüsse in den Kopf getötet worden. Frau Morendi-Brount, die ein Vermögen von vier Millionen besaß, hatte sich Samstag mit dem unbegüterten 48-jährigen Börseagenten Favos Didier, der Vater von drei Kindern ist, in zweiter Ehe vermählt. Der Mörder ist sofort nach Verübung der Tat verhaftet worden.

Familiendrama.

Wien, 14. April. Der 42-jährige Juwelier und Goldarbeiter Josef Gschigel hat heute nachts seine Frau und sein Kind durch Revolvergeschüsse schwer verwundet und sich schwer verletzt. Das Motiv der Tat ist schlechter Geschäftsgang. Das Kind ist nach wenigen Stunden im Spital gestorben. Die beiden Eheleute dürften gerettet werden.

Dynamit-Explosion.

Tokio, 14. April. Auf der Rede in Kobe explodierte eine Ladung Dynamit von 130 Tons, wodurch in der Stadt sowie in der Umgebung großer Schaden angerichtet wurde. Viele Personen wurden verletzt.

Türkei.

Konstantinopel, 14. April. Die griechische Gemeinde von Janina beschwerte sich beim Patriarchen wegen Instaurierung bosnischer Einwanderer in griechische Dörfer. Dem Wätern zufolge wies die Regierung 2000 bosnische Einwanderer an, sich in Mazedonien anzusiedeln.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 15. April 1910.

Gedenktage. 15. April: 1679: Katharina I., Kaiserin von Rußland, geb. Jachobstadt, Rußland, († 17. Mai 1727). 1764: Marquise de Pompadour, Mätresse Ludwig XV., †, Paris, (geb. 29. Dez. 1721). 1814: Das brasilianische In- furgentenschiff „Aguibaban“ wird durch einen Torpedo des Regierungsstörpedobootes „Gustavo Gampaio“ zum Sinken gebracht. 1832: B. Busch, Humorist, Belchner und Dichter, geb., Niedenbach in Hannover, († 9. Jänner 1908, Reichthausen).

1836: M. v. Bayer (Robert Vhr), Novellist, geb., Wregenz, († 30. Juni 1902, Baden bei Wien).

Allerhöchster Glückwunsch anlässlich der Stapellauf des „Brioni“. Ueber Befehl Sr. Exzellenz des Herrn Marinekommandanten wird nachstehendes an Hochdenselben angelangte Telegramm verlautbart: „Se. k. u. k. Apostolische Majestät geruhete die Meldung Euer Exzellenz über den glücklichen Stapellauf Allerhöchst Ihrer Schiffe „Brioni“ mit besonderer Allergnädigster Befriedigung zur Allerhöchsten Kenntnis zu nehmen. Allerhöchst dieselben geruhete aus diesem Anlasse Allerhöchst Ihrer Flotte die huldvollsten Glückwünsche in der Allergnädigsten Erwartung auszusprechen, daß es dem neuen Schiffe beschieden sein werde, seine Flagge stets und überall in Ruhm und Ehre führend, die erhebenden Erinnerungen, die sich an seinen Namen knüpfen, makellos hochzuhalten. Auf Allerhöchsten Befehl: Wolfrast, G. v. S.“

Der deutsche Gesandte in Brioni. Wie wir vernehmen, wird am 23. d. der deutsche Gesandte am Wiener Hofe, Exzellenz Heinrich Tschirschy v. Bögen- dorf mit dem von Dalmatien kommenden Lloyd-Dampfer „Baron Gausch“ in Brioni eintreffen. Genannter Dampfer wird zu diesem Zwecke eigens vor der dortigen Hafeneinfahrt halten.

Dauerfahrt S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdinand“. Heute, den 15. d. um 6 Uhr früh findet eine zwölfstündige Dauerfahrt S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdinand“ statt.

Seelenmesse. Morgen Samstag, 8 Uhr früh, wird in der Marinepfarrkirche eine heilige Seelenmesse für den verstorbenen k. u. k. Fregattenleutnant Walter Hofmann gelesen werden.

Aus dem Personalverordnungsblatt der k. u. k. Kriegsmarine. Der Kaiser hat angeordnet: die Uebernahme des Linienschiffskapitäns Rudolf Bayer-Elden von Mayersberg nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung als invalid in den Ruhestand (mit 1. Mai 1910, Domizil Wien).

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotele- gramme ist S. M. S. „Panther“ in Nagasaki eingelaufen. Aufenthalt zwei Tage, sodann nach Saigon. Alles wohl.

Postavisos. Die Postabfertigung an die k. u. k. Estadre nach Smyrna wird vom Postamt Wien 76 bis einschließlich 17. April täglich um 8 Uhr 50 Min. vormittags, vom Postamt Triest 1 bis einschließlich 16. April täglich um 8 Uhr 30 Min. abends erfolgen. — Die Postabfertigung an S. M. S. „Kaiser Karl VI.“ nach Montevideo wird vom Postamt Wien 76 am 17., 22. und 25. April um 8 Uhr 55 Min. vor- mittags, am 21. und 27. April um 7 Uhr 25 Min. früh, vom Postamt Triest 1 am 16., 21., 24. und 27. April um 6 Uhr 50 Min. abends erfolgen. An- kunft am 8., 9., 13. und 14. Mai.

Dienstbestimmungen. In Dienst zu stellen ist: S. M. S. „Eta“. — Außer Dienst zu stellen ist: S. M. S. „Mitar“. — Zum Kommandanten S. M. S. „Eta“: Schlt. Richard Wolfhart v. Norden- kamp. — Auf seinen früheren Dienstposten als Kom- mandant des k. u. k. Matrosenkorps hat einzurücken: Schlt. August Graf Pankus v. Wellenburg.

Aus dem Justizdienste. Im Jahre 1909 wurden im Oberlandesgerichts-Sprengel Triest systemi- siert 1 Staatsanwalt-Stellvertreterstelle für das Kreis- gericht in Rovigno, 4 Amtsdienerstellen und 1 Ge- fangenauffeherstelle für das Landesgericht in Triest, 3 Gefangenauffeherstellen für das Kreisgericht in Görz, 4 solche Stellen für das Kreisgericht in Rovigno und je 1 Gerichtsdienerstelle für die Bezirksgerichte in Capodistria und Pola gegen Auflassung einer gleichen Anzahl von Ausschüßstellen bei diesen Gerichten.

Doppelselbstmord in Covernano. Ein junges Liebespaar, Josef Ulaty, Buchhändler, 28 Jahre alt, und ein 24-jähriges Mädchen, Marg. Köllmann, beide aus Ofen-Pest, töteten sich mittels eines Revolvers auf dem Gipfel eines Berges der Umgebung, nachdem sie zuvor in einem Kirchlein gebetet hatten. Der Grund der Tat ist in den Schwierigkeiten zu suchen, die ihrer Verbindung von Seite ihrer Angehörigen entgegengesetzt wurden.

Uniformtragen der Mannschaft während eines Urlaubes im Ausland. Aus Anlaß der häufig zur Voriage gelangenden Bitten von Mann- schaftspersonen um Bewilligung zum Tragen der Uni- form während eines Urlaubes im Auslande wird er- öffnet, daß das Reichskriegsministerium, Marine- sektion, diesen Bitten nur in ganz berücksichtigungswürdigen Fällen (z. B. bei Hochzeiten, Begräbnissen etc.) und auch dann nur für die Dauer der betreffenden Feier- lichkeiten ausnahmsweise willfahren kann. Der Beur- laubte ist somit auch in diesen Fällen gezwungen, außer der Uniform Zivilkleidung für die Auslands- reise und den Urlaub mitzunehmen. Es sind daher derartige Bitten nur gelegentlich besonderer Anlässe, begutachtet, dem Reichskriegsministerium, Marine- sektion, vorzulegen. Der Nichtbesitz oder die Unmög-

lichkeit der Anschaffung entsprechend guter Zivilkleider bildet keinen Grund für die Willfährung der Bitte

Versorgungsgebühren der Waisen nach Zivilstaatsbediensteten. Die Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 5. Juni 1909 fixiert Minimalbeträge, die bei der Beurteilung des Versorgtheins oder Innerorgtheins der Waisen nach Zivilstaats- bediensteten maßgebend zu sein haben. Bezüglich der zur aktiven Dienstleistung eingerückten Waisen nach k. k. Zivilstaatsbediensteten hat das k. k. Finanzmini- sterium entschieden, daß die militärischen Natural- bezüge mit vier Fünftel dieser Minimalbeträge zu ver- anschlagen sind, daß demnach eine solche Waise dann als versorgt anzusehen ist, wenn ihre militärischen Geld- bezüge ein Fünftel der Minimalbeträge übersteigen. Die k. k. Finanzlandesdirektionen wurden vom k. k. Finanzministerium mit dem Erlaß Z. 11.631 vom 21. Februar l. J. angewiesen, wenn sich hinsichtlich der Höhe der in Betracht kommenden Geldbezüge (Söhnung, Geldbeitrag zur Auffrischung der Proprie- täten, Dienstprämien, Dienstzulagen etc.) Zweifel erge- ben sollten, die detaillierte Auskunft der zuständigen Militär- behörde einzuholen.

Unsere Handelsmarine. Nach den statistischen Zusammenstellungen betrug der Stand unserer Handels- flotte in Oesterreich und Ungarn am 31. Dezember 1909: 8 Segelschiffe mit zusammen 1950 t und 287 Dampf- schiffe mit zusammen 571.310 t, im ganzen also belief sich die Handelsmarine auf 295 Schiffe mit insgesam- 573.345 t Schiffsmaterial. Der Zuwachs an Dampfer- schiffen — ausschließlich einheimischen Schiffbauwerken ent- stammend — betrug im abgelassenen Jahre 29 Dampfer mit 26.850 t, dagegen wurden 10 Dampfer mit 26.850 t demoliert. Die Vermehrung betrifft hauptsächlich kleine, die Ausschreibung dagegen große Fahrzeuge. So baute der Lloyd auf der eigenen Werfte die drei 3820 t-Dampfer „Ginz“, „Meran“ und „Karlsbad“, zu Monfalcone den 1200 t-Dampfer „Brioni“. Die anderen nationalen Schiffahrtsgesellschaften erwarben durchwegs Dampfer unter 1000 t Displacement. Der Lloyd verkaufte die Dampfer „Aglaja“ (1900 t), „Helios“ (1950 t), „Venus“ (1800 t), „Castor“ (1840 t) und „Hungaria“ (2000 t) an italienische Reeder, während „Imperator“ (4200 t) demoliert wurde. Für die nächsten Monate steht ein Schiff- zuwachs von zwölf Einheiten in Aussicht. Es sind dies die großen Lloyd-Dampfer „Gastein“, „Sarajewo“, ferner die Privatdampfer „Clara Camus“, „Himalaya“ und „Gerania“, fünf Schiffe von 13.400 t, und sieben andere Dampfer von zusammen 26.000 t, so daß im Laufe des Jahres 1910 der Gesamttonnagehalt unserer Handelsdampferflotte auf 610.710 t gestiegen sein wird, der sich auf 299 Schiffe verteilt.

Beim Vorüberfahren... Gervasius Picat, Kutscher bei Herrn Josef Blaskovic, Via della Valle 11 bedienstet, wurde am 13. d. M. nachmittags auf Ver- anlassung der Frau Adele Sessin am Monte Cassoni vecchi arretiert, weil er beim Vorüberfahren eine Hufe im Werte von 14 K Stahl, die zum Trocknen aufge- hängt war.

Unter Kutschern. Josef Darnit, 27 Jahre alt, Kutscher, wurde am 13. d. abends festgenommen, weil er in trunkenem Zustande den Kutscher Heinrich Cervar mishandelte und ihn im Gesichte blutig schlug.

Büberei. Am 13. d. abends drangen drei un- bekannte Burchen im Alter von zirka 12—14 Jahren in den Hof des Kleidergeschäftes Beimelli ein, wo sie eine leere Kiste stahlen. Als einer der Verdächtigen später festgenommen werden sollte, versuchte ein gewisser Alexander Persich, an der Ecke der Via Minerva durch Worte die Einlieferung des angeblichen Täters zu ver- hindern, weshalb er zur Anzeige gebracht wurde.

Mauerei. Vorgestern abends geriet der Last- träger Ilija Sunta mit dem gewissen Josef Sandio in Streit, wobei ersterer vom Sandio durch einen Faust- schlag im Gesichte verletzt wurde. Der Angreifer wurde verhaftet.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Marinetasino. Heute, den 15. d. M. findet im großen Saale des Marinetasinos ein Restaurations- konzert statt. Anfang 8 Uhr abends.

Theater. Der gestrigen Benefizvorstellung des Tenors Herrn Massa, wohnte ein sehr zahlreiches Publikum bei, das dem trefflichen Sänger große Ova- tionen bereitere. Herr Massa hatte sich schon längst die Gunst unseres Theaterpublikums erworben und so war der gestern reichlich gespendete Beifall ein abermaliger Beweis für die Beliebtheit, der sich der Künstler all- gemein erfreute. In der Tat sind denn auch die stimmlichen Mittel, über die er verfügt ganz außer- gewöhnliche und dürften sich wohl auch auf viel größeren Bühnen die gebührende Anerkennung ver- schaffen. Wir hatten in letzter Zeit Gelegenheit, groß- städtische Tenore anzuhören, und können ruhig sagen, daß Herr Massa viel besser seiner Aufgabe gerecht wird als jene. Herr Buccoli bewährte sich am Klavier als feinspühiger Begleiter, ebenso wie am Pulte als gediegener Dirigent. Auch die übrigen Darsteller, ins-

andere Frl. Rizzini, Frl. De Borzi und die Herren ...

Offiziersversammlung. Morgen, den 16. d. ...

Deutsche Sängerrunde. Da die Feinproben ...

Militärisches.

Uelauhe. 3 Monate Licht. Bernhard Jelocnik ...

Größere Truppenübungen in Deutschland 1910. ...

Von der italienischen Kriegsmarine. Für die in ...

Delfenerung in der amerikanischen Marine. Die ...

Telegraphischer Wetterbericht

Dr. Antes der k. u. l. Kriegsmarine vom 14. April 1910. ...

Schloß Osterreich.

30 Roman von H. S. Merriman. — Nachdruck verboten. ...

lich so laut zu läuten, daß für einige Augenblicke jedes ...

„Werden Sie hingehen?“ fragte das Mädchen, ...

„Wahrscheinlich, denn ich bin neugierig und fürchte ...

„Zwischen jetzt und sieben Uhr.“

„Besten Dank!“

„Gott mit Ihnen,“ sagte das Mädchen, drehte sich ...

Ohne ihr nachzublicken, ging Steinmeyr nun immer ...

Er traf Paul allein im Studienzimmer und be- ...

„Was halten Sie davon?“ fragte der Fürst.

„Das weiß der Himmel.“

„Werden Sie hingehen?“

„Selbstverständlich. Ich liebe Geheimnisse, besonders ...

„Lassen Sie mich mitgehen.“

„Um keinen Preis, ich muß allein gehen; aber ...

„Werden Sie zum Diner wieder zurück sein?“

„Hoffentlich. Ich kenne solche geheimnisvolle Zu- ...

„Von der Kathedrale schlug es sechs Uhr, als ...

Er fand bald den Kafan-Dazar, ein wahres Nest ...

„Herein!“ antwortete eine Stimme, die ihn zu- ...

Im nächsten Augenblick hatte er die Tür aufge- ...

„Sie!“ rief Steinmeyr. „Stephan!“

„Ja, kommen Sie herein und schließen Sie die ...

Er legte die Feder beiseite, stand auf und küßte ...

„Ja, mein lieber Karl. Es scheint, daß der liebe ...

„Wie steht es mit dem Gelde?“ fragte Steinmeyr, ...

„Das hat Katharina geschickt, das gute Kind! Die ...

„Ich habe sie gestern gesehen, sie ist gesund,“ ant- ...

„Und Paul?“ fragte Graf Kanowitsch rasch. „Er- ...

„Er hat geheiratet.“

„Wissen Sie, wie die Dinge stehen?“

„Ich weiß von nichts,“ antwortete Steinmeyr.

„Gut reden wir von Ihnen viel zu erzählen. Vor ...

„Ich habe viel zu fragen und Ihnen viel zu erzählen. Vor ...

„Ich will auch gar nichts wissen,“ sagte Steinmeyr ...

„Ich will auch gar nichts wissen,“ sagte Steinmeyr ...

„Ich will auch gar nichts wissen,“ sagte Steinmeyr ...

„Ich will auch gar nichts wissen,“ sagte Steinmeyr ...

„Ich will auch gar nichts wissen,“ sagte Steinmeyr ...

„Ich will auch gar nichts wissen,“ sagte Steinmeyr ...

„Ich will auch gar nichts wissen,“ sagte Steinmeyr ...

„Ich will auch gar nichts wissen,“ sagte Steinmeyr ...

„Katharina soll mir auf dem gewöhnlichen Wege ...

Steinmeyr verschloß die Tür und kehrte wieder an ...

Deutsche, gedenket des Schulvereins!

2 Kr. Jahresbeitrag. Zahlstelle und Verkaufsgegenstände ...

Soeben erscheint:

Fuchs: „Die galante Zeit“. Hochinteressantes Prachtwerk! — Lieferung ...

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Eine gegen ...

Antikub-Automobil, guter „Bergsteiger“, mit Benzin-Vorrat ...

Junger Herr, distinguierte Erscheinung von angenehmen ...

Deutsche Frau, für die Vormittagsstunden gesucht. Via ...

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Siffano 16, Hochpar- ...

Grobes möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via ...

Eine Wohnung bestehend aus etwa drei Zimmern, zwei ...

Antikskarten vom Stapellauf des Schiffes „Brinyi“ in Pho- ...

Weibliche Handarbeiten, Baumwolle, in großer Auswahl zu ...

Mahagonifalngarnitur, bestehend aus Divan, 2 Fauteuils, ...

Chemische Putzerei und Färberei. Uebernahmestelle: Piazza ...

Blavier-Auszug: „La Bohème“ von G. Puccini. 2 Händig. ...

Vorrätig in der Schrinnow'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich ...

SCHREIBMASCHINEN-FARBÄNDER Smith-Premier :: Adler :: Hammond und alle anderen Systeme stets vorrätig bei Jos. Krmpotić, Pola Piazza Carli Nr. 1.



„King Edward“

Neuester Sicherheits-Rasier-Apparat.

2 Jahre volle Garantie für jedes Stück.

Jede Klinge verwendbar und garantiert gut passend.

Für eingeschifft Personen besonders wichtig!

„King Edward“ ist der beste Sicherheits-Rasierapparat der Welt und ermöglicht jedermann, sich ohne vorherige Übung selbst zu rasieren. — Bei richtiger Benützung nach der Beschreibung ist ein Verlehen der Haut vollständig ausgeschlossen. — Der Apparat vereinigt alle Vorzüge in unerreichter Vollkommenheit und macht das Selbstrasieren zum wirklichen Vergnügen. — Im Gegensatz zu anderen Rasierapparaten werden diese Messer nicht gebogen; sie bleiben gerade und werden dadurch außerordentlich geschont. Infolge dieser geraden Lage der Messer ist das Glattreie und schärfste Ausrasieren ermöglicht.

Dieser Rasierapparat erspart Geld, Zeit, Arbeit, Nerven. Schützt vor Infektion und Flechten. — Erhält alles Abziehen- und Schleifen.

Der Rasierapparat ermöglicht jederzeit sofortigen Gebrauch. Dient mit großem Nutzen zuhause wie auf der Reise. — Der Rasierapparat ist für den Kaltwassererwerb so unentbehrlich wie die Zahnbürste.

„King Edward“

Kostet 2 Dollar, bezw. Kronen 9.75 und kann durch die Firma Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1 bezogen werden.



Sanitätsgeschäft „Histrìa“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bott einlagen, Bruchbinder, Gummistrümpfe, Leibbinder nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinder, Irrigatore, Leibschnitten etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.)

!!Neu angekommen!!

Schöne, farbige und weisse Herrenhemden, Krägen und Manchetten mit der Löwenmarke.

Grosse Auswahl in Wasch- u. Seiden-Krawatten, farbigen und schwarzen Socken, Leder-, Seiden- und Zwirn- Handschuhen, engl. Spazierstöcken u. Regenschirmen u. diversen Sportartikeln

Exklusive Depots in photographischen Artikeln der Kodak-Gesellschaft

Neue Sendungen von Panama- u. Filzhüten neuester Façon

Warenhaus Fröhlich & Löbl

Pola, Via Sergia. 139

Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

Ziehung am 6. Mai

3% Bodenkredit-Lose II. Em.

Haupttreffer 60.000 Kronen

Promessen à K 5.50 zu haben bei der

Banca Commerciale Triestina
Agenzia di Pola.

131

Visit- und Adresskarten

liefert schnell und billig
Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.

Aviso.

Behufs Sicherstellung, und zwar:

- a) der Adaptierungsarbeiten im Nebengebäude der Infanterie- und Artilleriekaserne in Pola im beiläufigen Betrage von 7920 K und
- b) der Arbeiten beim Neubau eines Kohlendepots im Militärverpflegsmagazin in Pola im beiläufigen Betrage von 10.196 K findet zufolge Erlasses des k. u. k. Reichskriegsministeriums Abt. 8 H.-B. Nr. 4237 von 1910

am 30. April 1910

um 10 Uhr vormittags in der Kanzlei der Militärbaubehörde des 3. Korps in Graz, Elisabethstrasse Nr. 18, 1. Stock, eine schriftliche Offertverhandlung statt.

Die Vertragsbedingungen sowie die Baubehelfe liegen in der Zeit vom 13. bis 18. April in der Kanzlei der vorgenannten Militärbaubehörde in Graz und vom 20. bis 28. April d. J. in jener der Filiale in Pola täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) in den Amtsstunden zur Einsicht auf.

Der volle Wortlaut der Offertausschreibung wurde öffentlich mit Anschlag verlautbart.

Graz, am 11. April 1910.

Verwaltungskommission der k. u. k. Militärbaubehörde des 3. Korps. 143

FIRMUNG!

- Jorgo's echte extraflache Uhr in Stahlgehäuse K 9.-
- Feine Metalluhr samt Kette 6.-
- Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend samt Kette 11.-
- doppeltgedeckt, besonders stark samt Kette „ 15.-
- Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend 10.-
- Joppelgeleckt, mit 3 starken Silbermänneln „ 14.-
- Silber-1 1/2 -Anker-Remontoir-Uhr, fein, 3 Silbermänneln 20.-
- in extra flachem Gehäuse, mit fein. Metall-Zifferblatt, 15 Rubinsteine laufend „ 24.-
- Echte Silber-Anker-Remont.-Uhr, 3 Silbermänneln, in Steinen laufend 16.-
- Gold-Herren-Uhren von K 42.- aufwärts.
- „Omega“-Präzisionsuhr mit Silbergehäuse „ 36.-
- Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr „ 24.-
- 14karat. Gold-Kollier-Ketten mit Anhänger „ 16.- K 18-20-30.- und höher.
- 14karatige Lorgnon-Ketten 160 cm lang „ 48.- 60-70-80.- und höher.
- 14kar. Gold-Ketten-Armband K 30.-, 38.-, 44-60.-
- 14kar. Gold-Herren-Ketten K 32.-, 40.-, 50-60-80.-

Reelle Garantie.

Via Sergia K. Jorgo, Pola Via Sergia Nr. 21 Nr. 21

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten

übernimmt Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

Banca Provinciale Istriana

Pola

Bank- u. Wechselstube

Via Sergia 67

Spesenfreie Einlösung von Kupons und verlorster Werte

Besorgung von Heiratskautionen und spesenfreie Durchführung der Vinkulierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen

Spareinlagen auf Bäckel 4% verzinst. Die Rentensteuer werden derzeit mit 4% trägt die Anstalt

Versicherung gegen Verlosungsverlust Promessen zu allen Ziehungen